

**Wegleitung für das Studienfach Deutsche Literaturwissenschaft
im Masterstudium an der
Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

vom 10. August 2011

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung.

Herzlich willkommen an der Universität Basel und im Studienfach Deutsche Literaturwissenschaft!

Die vorliegende Wegleitung soll Ihnen ergänzend zur Studierenden-Ordnung und der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium (der juristischen Grundlage des Studienfachs, kurz: Masterordnung) alle notwendigen Informationen für das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft liefern, die Sie brauchen, um – gut informiert und organisiert – erfolgreich zu studieren. Bitte lesen Sie sie aufmerksam durch.

Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium inkl. Studienplan für das Studienfach Deutsche Literaturwissenschaft, gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium.

Das Inhaltsverzeichnis auf der nächsten Seite sowie Querverweise im Text dienen dem schnellen Auffinden der gesuchten Information; weitere Informationsquellen finden Sie am Ende der Wegleitung aufgeführt. Bei Fragen stehen Ihnen die Assistierenden und das Sekretariat des Deutschen Seminars gerne zur Verfügung.

*Das Deutsche Seminar der Universität Basel und die
Unterrichtskommission Neuere Sprach- und Literaturwissenschaften (UK NSLW)*

Inhaltsverzeichnis

1. Definition des Faches

1.1 Literaturwissenschaft

2. Kompetenzen und Studienziele

2.1 Richtziele Literaturwissenschaft

3. Voraussetzungen für das Studium

3.1. Zulassungsvoraussetzungen für das Masterstudienfach Deutsche

Literaturwissenschaft

4. Studienaufbau und Module

5. Leistungsüberprüfung

5.1 Einzelheiten zu den Leistungsüberprüfungen

6. Masterarbeit und Masterprüfung

6.1 Masterarbeit

6.2 Masterprüfung

7. Komplementärer Bereich

8. Mobilität

1. Definition des Faches

Das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft umfasst das Studium der deutschsprachigen Literatur und Kultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart unter Einbezug der Methoden und Theorien, die das Fach geprägt haben und gegenwärtig bestimmen.

Das Masterfach Deutsche Literaturwissenschaft differenziert sich als eigenes Fach aus dem disziplinären Verbund der Deutschen Philologie deshalb aus, weil eine genaue und einlässliche Betrachtung von Literatur als einem poetologisch oder ästhetisch eigenständigen Diskurssystem sowohl eine historisch gestaffelte als auch eine systematisch elaborierte Herangehensweise verlangt.

1.1 Literaturwissenschaft

Das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft bereitet im Gegensatz zum Masterstudienfach Deutsche Philologie nicht auf den Lehrerberuf vor. In der Kombination mit Fächern wie Medienwissenschaft, Soziologie, Philosophie oder Kunstgeschichte – um nur einige zu nennen – bietet das Studium der Deutschen Literaturwissenschaft aber einen guten Ausgangspunkt für die vorhandenen und entstehenden Berufsfelder im Bereich der öffentlichen Kulturarbeit (alte und neue Medien, Kulturvermittlung im weitesten Sinne). Die historisch vertiefte und systematisch intensivierete Reflexion über die Genese unserer gegenwärtigen kulturellen Situation nimmt ein bestehendes Bedürfnis der gegenwärtigen Gesellschaft auf, sich über sich selbst und ihre Grundlagen Rechenschaft abzulegen. Historischer Gegenstand des Faches ist die Literatur im deutschen Sprachraum von den Anfängen im 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Dass kulturelle Situationen wesentlich von poetischen Texten und literarischen Diskursen her verstanden werden können, ist die profilbildende These, die das Fach Deutsche Literaturwissenschaft in seiner historischen wie theoretischen Extension zusammen hält. Aus der Studiensituation in Basel ergibt sich die Möglichkeit, die kulturellen und regionalen Differenzierungsformen innerhalb der deutschsprachigen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Literatur in den Blick zu nehmen.

2. Kompetenzen und Studienziele

Die ausführliche Beschreibung der Kompetenzen, Fertigkeiten und des mit dem Studium zu erwerbenden Wissens findet sich in den Passagen der Wegleitung zum Bachelorfach Deutsche Philologie, in denen die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und die Germanistische Mediävistik beschrieben werden. Das Masterfach Deutsche Literaturwissenschaft betreibt die Vertiefung und Verwissenschaftlichung der im Umgang mit der Literatur zu erwerbenden Kompetenzen, sowie auch weiterhin die Verbreiterung der historisch und theoretisch angelegten Wissensbasis.

Die Vertiefung soll vor allem durch eine stärkere Orientierung an schriftlichen Studienleistungen erreicht werden. Seminararbeit und Kleinere Schriftliche Arbeiten dienen als intensive Formen der Reflexion, in denen die Studierenden das Wissen, welches sie auf der Bachelorebene erworben haben, zunehmend in die Produktion eines eigenen wissenschaftlichen Diskurses überführen. Die Fähigkeit zur Vermittlung des derart vertieften Wissens betrifft neben der intensivierten Schriftlichkeit auch die mündlichen Formen der Kommunikation. Die in der Regel für die Studierenden der Masterebene vorbehaltenen Forschungsseminare garantieren eine intensive Interaktion im wissenschaftlichen Diskursraum. Da im Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft zwei Forschungsseminare studiert werden müssen und maximal vier Forschungsseminare studiert werden können, liegt in diesem Studienfach ein deutlicher Schwerpunkt auf der intensiven wissenschaftlichen Ausbildung.

Die Verbreiterung der Wissensbasis betrifft die zunehmende Kenntnis der Literaturgeschichte und der mit ihr zusammenhängenden Theoriegeschichte. Weil sich eine gute Literaturwissenschaftlerin oder ein guter Literaturwissenschaftler schlicht auch durch Belesenheit auszeichnet, ist die stetige Lektüre die *conditio sine qua non* des Studiums der Deutschen Literaturwissenschaft. Auf der Masterebene des Studiums der Deutschen Literaturwissenschaft werden daher nach wie vor Seminare angeboten, die auch von fortgeschrittenen Studierenden des Bachelorstudiengangs Deutsche Philologie besucht werden. Dieser Überschneidungsbereich von Bachelor- und Masterstudiengang ist didaktisch sinnvoll und dient der angesprochenen Verbreiterung des Wissens und der Kenntnisse.

Die Studierenden des Faches sollen durch die vertiefte wissenschaftliche Ausbildung ebenfalls ihre kommunikativen Kompetenzen weiter ausbilden. Die Forschungsseminare bieten Kommunikationsformen, in denen komplexe intellektuelle Inhalte vor einem anspruchsvollen Publikum präsentiert und verhandelt werden sollen. Die Seminare im Überschneidungsbereich mit Studierenden aus dem Bachelorstudienfach Deutsche Philologie machen für Studierende des Masterstudienfaches Kommunikationsstrategien

notwendig, in denen ein fortgeschrittenes Wissen weniger fortgeschrittenen Kommilitonen und Kommilitoninnen vermittelt werden muss. Die gegenüber dem Bachelorstudium qualitativ wie quantitativ gesteigerte Schriftlichkeit soll angesichts der Kleineren Schriftlichen Arbeiten ein flexibles, offenes und auch schnelleres Schreiben fördern, während die Seminararbeit und die Masterarbeit die hohen Anforderungen des wissenschaftlichen Diskurses stellen. Gegenüber dem Bachelorstudium wachsen also die Anforderungen sowohl bei der mündlichen Interaktion in den Seminaren als auch hinsichtlich der Schriftform und Textsorten, die die Studierenden beherrschen müssen.

2.1 Richtziele Literaturwissenschaft

Die Studienziele beinhalten alle in der Wegleitung zum Bachelorstudium des Faches Deutsche Philologie für die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und die Germanistische Mediävistik genannten Studienziele in vertiefter und verwissenschaftlichter Weise.

Insbesondere sind aber für die Ebene des Masterstudiums zu nennen:

- vertiefte Kenntnisse der modernen und/oder vormodernen Literaturgeschichte und der Theoriegeschichte der Moderne und/oder Vormoderne
 - Überblick über die poetologischen, ästhetischen und mediengeschichtlichen Prozesse der Moderne und/oder Vormoderne
 - Vertrautheit mit den Reflexions- und Denkfiguren der Moderne und/oder Vormoderne
- vertiefte Kenntnisse der Theoriedebatten des literaturwissenschaftlichen Diskurses
 - hermeneutische Ansätze
 - kulturwissenschaftliche Ansätze
 - diskursanalytische Ansätze
 - Narratologie, Lyrik- und Dramenanalyse
 - Allgemeine Literaturwissenschaft
- vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der quellenkritischen Dimension von Texten
 - Kenntnis der verschiedenen Editionsmethoden
 - sichere Beherrschung historisch-kritischer Ausgaben
 - sichere Beherrschung der Informationsmittel (Kommentare etc.)
- die Fähigkeit, die deutschsprachige Literatur in erweiterte Kontexte zu stellen:
 - Wissensgeschichte
 - Sozialgeschichte
 - Mentalitätsgeschichte
 - Weltliteratur
 - Allgemeine Ästhetik

- literarische Ethnographie
- Bildwissenschaften / literaturwissenschaftliche Bildkritik
- Wissenschafts- und Ideologiegeschichte der Deutschen Literaturwissenschaft

3. Voraussetzungen für das Studium

Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Studium sind in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 18. Mai 2005 sowie in der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 16. Februar 2006 (§§ 3-4) geregelt. Nähere Informationen – auch zur Immatrikulation bzw. Einschreibung – finden Sie im Internet unter www.unibas.ch („Einstiegsseiten für Studieninteressierte“) bzw. unter www.philhist.unibas.ch.

3.1. Zulassungsvoraussetzungen für das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft

Das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft kann studieren, wer

- einen Bachelorabschluss im Studienfach Deutsche Philologie der Universität Basel hat
- Studienleistungen im Umfang von 60 KP in den Studienrichtungen der Sprach- und Literaturwissenschaften an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule vorweisen kann, wovon mindestens 25 KP in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft und/oder Germanistischer Mediävistik (Ältere Deutsche Literaturwissenschaft) vorliegen müssen.

Wer das Modul Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (25 KP), wie es im Bachelorstudienfach Deutsche Philologie an der Universität Basel angeboten wird, studiert hat (zum Beispiel im Komplementärem Bereich des Bachelorstudiums), und wer zusätzlich umfangreiche Studienleistungen aus einer anderen Philologie oder aus einem Fach, das einen vergleichbaren hermeneutischen Theorie-Kanon verhandelt, nachweisen kann, kann ohne Auflagen zum Studium zugelassen werden. Eine Zulassungsprüfung durch die zuständige Unterrichtskommission ist aber notwendig.

Wer zum Beispiel das Fach Soziologie auf Bachelorebene mit einem Schwerpunkt bei Modernetheorien oder das Fach Philosophie auf Bachelorebene mit einem Schwerpunkt bei philosophischer Ästhetik studiert hat, kann bei gleichzeitigem Vorliegen des BA-Moduls Neuere Deutsche Literaturwissenschaft sinnvollerweise den Antrag stellen, selbst wenn auf Bachelorebene keine weiteren Studienleistungen aus den Studienrichtungen der Sprach-

und Literaturwissenschaften vorliegen.

Solche Anträge können nur als Einzelfallprüfung bearbeitet werden. Auskünfte über die von der Universität Basel anerkannten Hochschulen gibt das Studiensekretariat der Universität Basel.

Der Besuch mediävistischer Veranstaltungen im Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft setzt das Einführungsmodul Germanistische Mediävistik im Bachelorstudienfach Deutsche Philologie oder ein vergleichbares Modul einer anderen Hochschule voraus.

Wer einen anderen akademischen Abschluss in dem Fach Deutsche Philologie oder Neuere Deutsche Literaturwissenschaft hat (Lizenziat, Magister, Staatsexamen etc.) kann beim Studiensekretariat einen Antrag auf Zulassung stellen. Die zuständige Unterrichtskommission prüft dann, ob die Zulassungsbedingungen erfüllt sind und macht gegebenenfalls Auflagen. Lateinkenntnisse werden für das Studium des Masterfaches Deutsche Literaturwissenschaft empfohlen; das Lateinobligatorium entfällt.

4. Studienaufbau und Module

Das Studium des Masterfaches Deutsche Literaturwissenschaft ist gemäss der europäischen Bolognaform modularisiert. Die Studienleistungen werden in zu validierenden Kreditpunkten berechnet. Die näheren Ausführungen finden sich in der Masterordnung der Fakultät sowie in der Wegleitung zum Bachelorfach Deutsche Philologie an der Universität Basel. Das Masterstudium hat an der Universität Basel einen Umfang von 120 Kreditpunkten. Es unterteilt sich in der Regel in zwei Fächer mit 35 Kreditpunkten, den Komplementären Bereich mit 20 Kreditpunkten sowie der Masterarbeit mit 30 Kreditpunkten. Das Masterstudienfach Deutsche Literaturwissenschaft gliedert sich drei Module.

Das Modul *Aufbaustudium Deutsche Literaturwissenschaft* umfasst Studienleistungen im Umfang von 12 Kreditpunkten. Im Einzelnen besteht das Modul aus den folgenden Veranstaltungsformen:

- zwei literaturwissenschaftliche Vorlesungen (4 KP) entweder aus dem Bereich der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft oder aus dem Bereich der Germanistischen Mediävistik oder aus beiden Bereichen
- ein Seminar (3 KP) mit einer thematisch zugeordneten Seminararbeit (5 KP) entweder aus dem Bereich der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft oder aus dem Bereich der Germanistischen Mediävistik. Die Seminararbeit soll einen Umfang von 20 bis 25 Seiten haben.

Das Modul *Allgemeine Literaturwissenschaft* umfasst Studienleistungen im Umfang von 4 Kreditpunkten. Das Modul besteht aus:

- zwei Vorlesungen (4 KP) zur Allgemeinen Literaturwissenschaft aus dem interphilologischen Angebot. Das interphilologische Angebot, welches gemeinsam von allen im Departement Sprach- und Literaturwissenschaften versammelten Philologien erstellt wird, wird auf der Homepage des Departements bekannt gegeben (<http://slw.philhist.unibas.ch/>)

oder

- einem Seminar mit Kleiner Schriftlicher Arbeit (4 KP) aus dem Bereich der Allgemeinen Literaturwissenschaft (s.o.).

Das Modul *Forschungsorientiertes Studium* umfasst Studienleistungen im Umfang von 14 Kreditpunkten. Das Modul besteht aus:

- zwei Forschungsseminaren entweder aus dem Bereich der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft oder aus dem Bereich der Germanistischen Mediävistik oder aus beiden Bereichen, jeweils mit Kleiner Schriftlicher Arbeit (8 KP). Diese Seminarform ist in der Regel für Studierende der Masterebene reserviert. Die Kleine Schriftliche Arbeit hat einen Textumfang von circa sieben Seiten. Sie wird im thematischen Zusammenhang des Seminars angefertigt. Es kann sich um einen Essay handeln, um eine Rezension, um eine Stellungnahme oder auch um eine andere Textsorte, die mit der für das Seminar verantwortlichen Lehrkraft abzusprechen ist.
- 6 Kreditpunkte können durch den Besuch weiterer Forschungsseminare und/ oder durch individuelle Studienleistungen erworben werden. Dazu muss ein Learning Contract, in der Regel auf Initiative eines Studierenden, mit einem Dozierenden seiner Wahl zu einem bestimmten Thema vereinbart werden. Zu dieser Vereinbarung gehört die Festlegung der zu erwerbenden Kreditpunkte. Ein Learning Contract muss zur Bewilligung der zuständigen Unterrichtskommissionen vorgelegt werden.

5. Leistungsüberprüfung

Kreditpunkte sind eine quantitative Grösse und bezeichnen die investierte Arbeitszeit (1 KP entspricht 30 Stunden studentischer Arbeitszeit). Damit die Kreditpunkte den Studierenden als Studienleistungen gutgeschrieben werden können, müssen sie bewertet (validiert) werden (pass/fail). Damit ein Kreditpunkt validiert ist, muss eine individuell wahrnehmbare Prüfungsleistung des Studierenden vorliegen, die durch die Lehrkraft mindestens hinsichtlich

der Unterscheidung pass/fail qualifiziert wird.

Die Validierung der Kreditpunkte erfolgt veranstaltungsbegleitend. Zu Beginn einer jeden Veranstaltung erklärt die Lehrkraft, welche Formen der Validierung für die Veranstaltung gelten. So können zum Beispiel Vorlesungen durch Protokolle, schriftliche Stellungnahmen oder auch durch eine abschliessende Klausur oder ein Prüfungsgespräch validiert werden. Seminare werden durch die verschiedenen Formen der aktiven Teilnahme validiert, wobei auch hier gilt, dass jeder Studierende eine individuell qualifizierte Studienleistung erbracht haben muss. Die Interaktionsformen in Seminaren können sehr verschieden sein: Referate, Protokolle, Praxisberichte, Recherchen, Formen der aktiven Mitarbeit (Ko-Leitung einer Sitzung o.ä.) etc.

5.1 Einzelheiten zu den Leistungsüberprüfungen

Die Erfassung und Verwaltung der erbrachten Studienleistungen erfolgt elektronisch. Im Programm SAP Campus SL (<http://campus.unibas.ch>) werden die Kreditpunkte durch die Dozierenden eingetragen und programmintern automatisch den Kreditpunkte-Konten der Studierenden gutgeschrieben. Der Eintrag der veranstaltungsbegleitenden Kreditpunkte erfolgt seitens der Dozierenden in der Regel wenige Wochen nach dem Ende der Vorlesungszeit des jeweiligen Semesters. Die Studierenden haben auf diese Weise stets einen aktuellen Überblick über den Stand ihres Kreditpunkte-Kontos. Das Verfassen und das Korrigieren von schriftlichen Arbeiten dauern naturgemäss etwas länger. Gleichwohl gilt als Regel, dass die Bewertung einer schriftlichen Seminararbeit in der Regel im jeweiligen Semester abgeschlossen werden soll (das Semesterende liegt jeweils etliche Wochen nach dem Ende der Vorlesungszeit; die Semesterdaten sind auf der Homepage der Universität Basel und im gedruckten Vorlesungsverzeichnis einzusehen). Bei den so genannten kleineren Schriftlichen Arbeiten (1 KP) wird davon ausgegangen, dass sie parallel zur jeweiligen Lehrveranstaltung angefertigt werden. Es ist sehr wichtig, dass die Studierenden anhand ihres Kreditpunkte-Kontos ihre Studienplanung im Blick behalten. Es muss am Ende des Studiums nicht nur die Anzahl von 30 studierten Kreditpunkten (plus 5 KP für die Abschlussprüfung) vorliegen. Vielmehr müssen diese 30 Kreditpunkte den definierten Modulen und den dazu gehörigen Lehrveranstaltungen korrekt zugeordnet sein. Kurz: die erworbenen (validierten) Kreditpunkte müssen zu den Lehrveranstaltungen „passen“; jede im Studienplan vorgegebene Veranstaltung muss in ihrem Modul erfolgreich studiert worden sein.

6. Masterarbeit und Masterprüfung

Die Masterarbeit wird in einem der beiden Studienfächer des Masterstudiums verfasst. Es wird dadurch als Major qualifiziert, während dasjenige Masterfach, in dem keine Masterarbeit geschrieben wird, als Minor bezeichnet wird. Zur Masterarbeit wird zugelassen, wer im Semester der Anmeldung – in der Regel handelt es sich um das dritte Semester des Masterstudiums – mindestens 25 KP in jedem Studienfach erworben hat. In jedem der beiden Masterfächer findet eine mündliche Prüfung von 60 Minuten statt, für die jeweils ein Vorbereitungsaufwand von 5 Kreditpunkten angesetzt wird (entspricht 150 Stunden studentischer Arbeit).

6.1 Masterarbeit

Das Thema der Masterarbeit wird mit einem Dozierenden oder einer Dozierenden des Deutschen Seminars abgesprochen. Dem Hauptreferenten beziehungsweise der Hauptreferentin wird ein Korreferent beziehungsweise eine Korreferentin zur Seite gestellt. Die Masterordnung schreibt vor, dass eines der beiden Gutachten von einer Inhaberin bzw. einem Inhaber einer Professur geschrieben werden muss. Die weiteren Einzelheiten regelt das Reglement für den Masterabschluss an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

Die Masterarbeit soll einen Umfang von circa 80 Seiten haben. Sie wird in deutscher Sprache abgefasst. Sie muss einen wissenschaftlichen Apparat vorweisen. Die Verfasserin beziehungsweise der Verfasser einer Masterarbeit stellt unter Beweis, dass sie oder er ein gestelltes Thema selbstständig wissenschaftlich bearbeiten kann. Die näheren Regelungen finden sich in der Masterstudienordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel (§§ 22-26).

6.2 Masterprüfung

Ist die Masterarbeit angenommen, so findet die Masterprüfung statt. Die Prüfungstermine werden auf der Homepage der Fakultät bekannt gegeben (<http://philhist.unibas.ch/studium/pruefungsdaten/>). Frühestens kann die Masterprüfung am Ende desjenigen Semesters, in dem der letztmögliche Abgabetermin für die Masterarbeit war, durchgeführt werden, spätestens muss sie am Ende des darauf folgenden Semesters erfolgen. Die Masterprüfung im Fach Deutsche Literaturwissenschaft wird von zwei Prüfenden durchgeführt.

Als Prüfende fungieren in der Regel die Gutachterinnen bzw. Gutachter der Masterarbeit (Major) oder im Falle eines MA-Minor-Studiums Dozierende des Studienfachs, die

mindestens über eine Promotion verfügen (vgl. Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium §27.7).

Es handelt sich um eine mündliche Prüfung (Prüfungsgespräch). Sie dauert 60 Minuten. Für die Masterprüfung im Fach Deutsche Literaturwissenschaft werden mit den beiden Prüfenden insgesamt zwei Themen vereinbart, die sich in Autoren-, Gattungs- und Epochenzugehörigkeit unterscheiden. Die Themen können entweder beide aus dem Gebiet der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft oder beide aus dem Gebiet der Germanistischen Mediävistik oder aus je einem der beiden Gebiete stammen. Liegen beide Themen literarhistorisch im Gebiet der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, so muss eines die Literatur vor 1850 behandeln. In der Prüfung steht in der Regel für jedes Thema eine halbe Stunde zur Verfügung. Pro Thema wird von einer Vorbereitungszeit von 75 Stunden ausgegangen. Angesichts der geringen Zeit für die Prüfungsvorbereitung ändert sich das Profil der Prüfungsanforderungen gegenüber vergangenen Studiensystemen: anhand eines überschaubaren Textkorpus wird die Prüfung den Charakter einer intensiven und konzentrierten Besprechung annehmen und weniger eine extensive Materialfülle abfragen.

7. Komplementärer Bereich

Zu den Besonderheiten des Basler Studienmodells zählt, dass neben den zwei gleichberechtigten Masterstudienfächern ein so genannter Komplementärer Bereich existiert, der weitgehend regelungsfrei gehalten wird. Im Umfang von insgesamt 20 KP können beliebig Veranstaltungen anderer Fächer studiert werden. Es ist also möglich, neben der Konzentration auf die disziplinäre Ausbildung auch eine Art *studium generale* in die Studienbiographie zu integrieren.

Gleichzeitig kann aber der Komplementäre Bereich auch benutzt werden, um die disziplinäre Ausbildung zu vertiefen, indem weitere Vorlesungen und Seminare des Faches besucht werden. Es ist aber auch grundsätzlich möglich, das Studieninstrument des Learning Contracts zu benutzen, wenn ein Student beziehungsweise eine Studierende Interessen nachgehen möchte, die innerhalb des jeweiligen Fachbereiches liegen, dort aber während der Studienzeit nicht angeboten werden. Ein Learning Contract ist eine Vereinbarung zwischen Studierenden und Dozierenden, in dem eine Arbeitseinheit definiert wird. So kann z.B. vereinbart werden, eine weitere schriftliche Arbeit zu einem Autor zu schreiben, dessen Schriften in den angebotenen Seminaren nicht behandelt werden. Denkbar sind auch Praxisformen (Praktika, Feldstudien, Materialrecherchen etc.), die das Studium eines Faches begleiten können. Der Learning Contract muss durch die zuständige Unterrichtskommission

und die Prüfungskommission bewilligt werden. Der Komplementäre Bereich kann auch dazu dienen, zukünftige Berufsfelder flankierend vorzubereiten. So ist es möglich, Kreditpunkte zu erwerben, indem man durch das Besuchen von entsprechenden Kursen die eigenen Sprachkenntnisse verbessert oder erweitert. Im Komplementären Bereich existieren auch einige eigens definierte modulare Einheiten, die mit der Möglichkeit einer abschließenden Zertifizierung studiert werden können.

Studierenden, die nach dem Masterstudium eine Promotion schreiben wollen, wird dringend empfohlen, den Komplementären Bereich zu nutzen, um sich Lateinkenntnisse anzueignen.

8. Mobilität

Eine intensive und gesteigerte Mobilität zu erreichen, war und ist Ziel der so genannten Bologna-Reform. Das Deutsche Seminar begrüsst diese Intention ausdrücklich und unterstützt den Wunsch der Studierenden, Auslandssemester zu absolvieren.

An dieser Stelle muss allerdings auch gesagt werden, dass der Zwang zur Modularisierung de facto dazu führt, dass Veranstaltungen anderer Universitäten, die nicht in die modulare Struktur des Basler Masterstudienfaches Deutsche Literaturwissenschaft passen, nicht anerkannt werden dürfen. Studierenden, die an einer anderen Universität studieren wollen, wird deshalb dringend geraten, vor ihrem auswärtigen Semester eine Studienberatung in Basel in Anspruch zu nehmen, um abzuklären, welche an der anderen Universität angebotenen Lehrveranstaltungen innerhalb des Basler Curriculums anerkannt werden können.

Weil es eine offenkundige Diskrepanz zwischen der Modularisierung der Studienstruktur und dem Wunsch nach Mobilität gibt, hat sich das Deutsche Seminar entschlossen, ein weitgehend formalisiertes Curriculum anzubieten. Es werden mit der Benennung bestimmter Veranstaltungstypen nicht auch zugleich inhaltliche Aspekte verbunden. Neben dem grundsätzlichen Gewinn an akademischer Freiheit führt diese Struktur dazu, den innerhalb der Bologna-Reform maximalen Spielraum für Mobilität zu erreichen. Grundsätzlich sollten an anderen Universitäten absolvierte und validierte Kreditpunkte aus Vorlesungen, Seminaren und Oberseminaren (resp. Forschungsseminaren) in das Basler Curriculum des Masterstudienfaches Deutsche Literaturwissenschaft integriert werden können, sofern die jeweiligen Universitäten solche sind, welche von der Universität Basel grundsätzlich anerkannt werden.